

Salwer Tagblatt

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich.

Bezugspreis: In der Stadt incl. Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.



Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Borgiszelle 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für die Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Fernsprechnummer 9.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Nr. 38.

Donnerstag, den 15. Februar 1912.

87. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden

werden angewiesen von den An- und Abmeldungen zur Stammrolle stets sofort dem Oberamt Anzeige zu erstatten und hierbei nur das seinerzeit zu diesem Zweck hinausgegebene Formular (Auszüge aus der Rekrutierungsstammrolle mit geeignetem Vordruck) zu benutzen. Den Anmeldungen sind die Lösungsscheine anzuschließen.

Von der An- und Abmeldung ist stets auf dem Lösungsschein Vormerkung zu machen.

Calw, den 14. Februar 1912.

R. Oberamt.
Binder.

Kämpf, Scheidemann, Dove.

Der Reichstag und der deutsche Bürger können nun endlich ein wenig zur Ruhe kommen. Nachdem jetzt eine geschlagene Woche hin und her um den Präsidenten gekämpft worden war, Ströme von Tinte über die Möglichkeit des Wahlausfalls vergossen wurden, ist das Präsidium der deutschen Volksvertretung glücklich unter Dach und Fach. Folgendes, von uns gestern nachmittag verbreitetes Extrablatt, gibt über die neue Zusammensetzung Aufschluß:

Berlin, 14. Febr. Bei der heutigen Präsidentenwahl wurde Reichstagsabgeordneter Kämpf (Fortschr. Volksp.) mit 193 Stimmen zum Präsidenten gewählt und Dove (Fortschr. Volksp.) mit 194 Stimmen zum 2. Vizepräsidenten. In beiden Wahlen gingen wurden 173, bezw. 165 weiße Stimmzettel abgegeben.

Also besteht des Deutschen Reichs Volksvertretungs-Präsidium vorläufig aus zwei Volksparteilern und einem Sozialdemokraten — vorläufig, denn natürlich ist es nur ein Präsidium auf vier Wochen. Die Mitglieder der Fortschrittlichen Volkspartei, das hat auch der neugewählte Abgeordnete Weinhausen in einer Versammlung ausgeführt, wollen die Last des Präsidiums, der sie sich auf die Dauer als numerisch schwache Fraktion nicht gewachsen fühlen, nur vorläufig auf ihre Schultern sichbürden, um den Reichstag wenigstens arbeitsfähig zu erhalten. — Vorbehalten werden sich die Volkspartei und ihre Präsidenten auf alle Fälle, welche Entschließungen sie bis in vier Wochen, bei der endgültigen Wahl fassen wollen. Aus den Zahlen läßt sich auch vielleicht die tatsächliche Stärke des Rechts- und Linksblocks ersehen.

Der neue, provisorische Präsident des Reichstags, Kämpf, hat im verflochtenen Reichstag das Amt des Zweiten Vizepräsidenten bekleidet. Geboren i. J. 1842, vollendet er in den nächsten Tagen, am 18. Februar, das 70. Lebensjahr. Er ist aus der kaufmännischen Laufbahn hervorgegangen, war von 1871—99 Direktor der Bank für Handel und Industrie in Darmstadt und Berlin, von 1889—92 und von 1896—99 unbesoldetes Magistratsmitglied in Berlin. Dem Reichstag gehört er seit 1903 an. — Ueber den Ersten Vizepräsidenten Scheidemann teilt das Reichstags-Handbuch folgendes mit: Scheidemann, Philipp, Redakteur in Kassel. Geb. am 26. Juli 1865 in Kassel. Besuchte die Bürgerschule und höhere Bürger (Real-)schule in Kassel. Erlernete die Buchdruckerei und übte den erlernten Beruf aus bis zum Jahre 1895. Uebernahm, seit 1890 journalistisch und agitatorisch für die sozialdemokratische Partei und die Gewerkschaftsbewegung tätig, am 1. April 1895 die Redaktion der „Frankfurter Tagespost“ in Nürnberg. Siedelte 1902 nach Offenbach über, um die Redaktion des „Offenbacher Abendblattes“ zu übernehmen; folgte am 1. April 1905 einem Rufe seiner Freunde in Kassel und übernahm die Redaktion des „Volksblattes für Hessen und Waldeck“. Gehört der sozial-

demokratischen Partei und dem Verband der deutschen Buchdrucker seit dem Jahre 1883 an. Mitglied des Reichstages seit 1903. — Der neue Zweite Vizepräsident, Dove, ist Landgerichtsrat a. D., Syndikus der Handelskammer zu Berlin; er steht im 59. Lebensjahr und gehört dem Reichstag gleichfalls seit 1903 an.

Der Reichstagsbericht lautet:

Berlin, 14. Februar 1912.

Am Bundesratstisch: Kommissare. Vizepräsident Scheidemann eröffnet die Sitzung um 2.15 Uhr.

Von dem Zweiten Vizepräsidenten Paasche (natl.) liegt ein Schreiben vor, worin er mitteilt, daß er sein Amt niederlege. (Bravo rechts und im Zentrum, Zischen links und Lachen bei den Soz.) Vizepräsident Scheidemann schlägt vor, die notwendige Ersatzwahl sofort nach der Präsidentenwahl vorzunehmen. Es folgt die Wahl des Präsidenten. Es werden 374 Stimmzettel abgegeben, davon 173 weiße. Kämpf (F. V.) erhält 193 Stimmen, zerplittert sind 8 Stimmen. Kämpf ist somit gewählt und erklärt, er fühle sich verpflichtet, die Wahl anzunehmen. Nun folgt die Wahl des Zweiten Vizepräsidenten. Daran beteiligen sich 371 Abgeordnete. 165 Stimmzettel sind weiß, 194 lauten auf Dove (F. V.), 12 Stimmen sind zerplittert. Dove ist somit gewählt und nimmt die Wahl an. — Ein schleuniger Antrag auf die Einstellung schwebender Verfahren gegen die Abg. Ebert (Soz.), Simon (Soz.) und Feuerstein (Soz.) wird ohne Debatte angenommen. — Es folgt eine Interpellation der Nationalliberalen betreffend die Verhandlungen der Brüsseler Zukerkonferenz. Staatssekretär Wermuth erklärt, die Lage der Verhandlungen über eine etwaige Aenderung und Verlängerung der Brüsseler Konvention gestattet es nach dem internationalen Brauche nicht, die Interpellation jetzt zu beantworten. Sobald die Lage es gestattet, werde ich es nicht unterlassen, auf die Interpellation zurückzukommen und dem Herrn Präsidenten eine dahingehende Mitteilung zu machen. Damit ist diese Interpellation für heute erledigt. Es folgt die Interpellation der Fortschrittlichen Volkspartei und der Sozialdemokraten auf zeitweilige Aufhebung des Zolles auf Mais und Futtermittel und die Suspendierung des am 15. Februar eintretenden Kartoffelzolls. Staatssekretär Wermuth führt aus, der Reichstanzler werde bereit sein, beide Interpellationen im Laufe der nächsten Woche an einem dem Herrn Präsidenten anzuzeigenden Tag zu beantworten, da die Inkraftsetzung des Saisonzolls auf Frühkartoffel bevorsteht, so möchte er hinzufügen, daß Erwägungen darüber schweben, ob und in welcher Weise vom Bundesrat innerhalb der ihm zustehenden Befugnisse der Zoll für Einführung von Kartoffeln vorjähriger Ernte in der Zeit vom 1. Mai an erlassen werden kann. (Bravo!) Auch diese Interpellationen sind dadurch einstweilen erledigt. Es beginnt nun die erste Lesung des Etats.

Staatssekretär Wermuth: Der Etat von 1912 enthält eine Gesamtausgabe von 2819 Millionen, die Effektivanleihe beläuft sich auf 44 Millionen. Auf das Heer entfallen von den Ausgaben ein Drittel, auf die Marine ein Sechstel. Aus den Ausgaben für unsere Wehrkraft dem Etat einen Vorwurf zu machen, wäre ungerecht. Das Reich ist den Bundesstaaten und der Bevölkerung schuldig, das Bundesgebiet zu schützen. Es ist hierbei nichts verabsäumt, aber auch nichts übertrieben worden, und so wird es auch in Zukunft bleiben. (Bravo!) Von der gesamten bis 1909 aufgenommenen Reichsschuld entfallen nur 14 Prozent auf werbende Ausgaben, die übrigen 86 Prozent sind ein mehr oder weniger verhöllter Zuschuß des außerordentlichen Etats an den ordentlichen Etat. 60 Prozent entfallen auf Heer und Marine. Die preussische Staatschuld zeigt dagegen einen Anteil von 78 Prozent für die Staats-

eisenbahnanleihen, die bayerische 85 Prozent, die sächsische 83, die württembergische 96, die badische 100 Prozent. Anfangs 1910 betragen die Gesamtschulden für das Reichsgebiet 19,3 Milliarden; hiervon für nicht werbende Anlagen 7—8 Milliarden. Eine solche Entwicklung müßte zu Schwierigkeiten führen. Die militärischen Ausgaben sind die wichtigsten für das Reich, aber man darf vor der Defizitfrage nicht das Auge verschließen in der Hoffnung, daß die Zukunft das Verfümmte nachholen werde. Um die Einnahmen zu erhöhen, mußten in rascher Folge neue Steuern gesucht werden, nicht ohne schwere politische Erbitterung. Die Materialarbeitsträger sind nach wie vor ein unentbehrliches Bindeglied zwischen Reich und Bundesstaaten, aber einen der wesentlichsten Bestandteile der Reichseinnahmen können sie nicht mehr bilden, weil die Leistungsfähigkeit der Bundesstaaten keineswegs eine unbegrenzte ist. Infolge der günstigen Wirtschaftslage und der vorsichtigen Aufstellung des Etats hat bereits das Jahr 1910 einen Ueberschuß, und auch in verschiedenen Punkten einen günstigen Abschluß gebracht. Einen großen Anteil hieran haben die Zölle und Steuern. Eine bessere Ausstattung der Armee durch Luftfahrzeuge hat sich als dringend notwendig erwiesen. Es werden deshalb gegen 2 Millionen Mark mehr als im Etat vorgesehen im außerordentlichen Etat erbeten werden. Die Kolonien zeigen eine gute Entwicklung; jedenfalls darf man den jetzt beschrittenen Weg der Finanzgebarung nicht verlassen und in den alten Fehler fallen, die Deckung der Vorhebung und einem späteren Stadium zu überlassen. Auch davon kann keine Rede sein, daß wir bereits wieder im Golde schwimmen, wenn auch Anzeichen dafür vorhanden sind, daß unsere finanziellen Kräfte sich wieder zu regen beginnen. Die Finanzen sind auch ein Teil der Wehrfähigkeit des Reiches; auch sie müssen gut eineregert sein und tabellos im In- und Auslande dastehen, denn dann dienen sie dem Ansehen Deutschlands und damit einer gedeihlichen Entwicklung unseres gesamten Staatswesens. Darauf wird die Weiterberatung auf Donnerstag 1 Uhr vertagt. Schluß nach 5 Uhr.

Stadt und Bezirk.

* Aus schwerer Zeit. Am 19. September dieses Jahres werden es 220 Jahre, daß Calw von französischen Horden zum zweitenmal geplündert und zerstört wurde. Es war dies innerhalb 58 Jahren die zweite Verwüstung, die über unsere Stadt hereinbrach, denn 1634 brandschatzten sie die Kroaten.

× Zu der Weinassäre, über die wir gestern erzählten, möchten wir nicht unterlassen, nachzutragen, daß sich das Vorkommnis nicht im Gasthaus zum „Krappen“ abspielte, sondern in einem der in der Gegend des „Krappen“ befindlichen Dienstwohngebäude.

b. Zur neuen Meß- und Gewichtsordnung. Weinfässer waren schon bisher eichpflichtig, nicht dagegen Obstwein- und Bierfässer. Die Eichpflicht der Obstwein- und Bierfässer beginnt am 1. April 1912, diejenige der Bierfässer am 1. Januar 1913. In Württemberg sind aber trotz fehlender Verpflichtung die Obstwein- und Bierfässer regelmäßig schon bisher geeicht worden und tragen auch, ebenso wie die Weinfässer, das Jahreszeichen der Eichung. Ueber die Eichpflicht der vor 1. April 1912 geeichten Wein-, Obstwein- und Bierfässer gilt also folgendes: Diejenigen Wein- und Obstweinfässer, welche das Jahreszeichen von 1908 oder eines vorhergehenden Jahres tragen, müssen, wenn sie nach dem 1. April 1912 neugefüllt werden sollen, vor der Neufüllung nachgeeicht werden, sofern sie auch weiterhin bei jahweisem Verkauf zur Ueberlieferung an den Käufer dienen. Tragen sie das Jahreszeichen 1909, 1910 usw., so müssen sie nur nachgeeicht werden, wenn sie nach dem 1. Januar 1913 bezw. 1. Januar 1914 usw. neuge-

jüllt werden und zwar vor der Neufüllung; werden sie vor diesen Tagen neu gefüllt, so bedarf es der Nachheizung nicht, doch können sie auch vorher zur Nachheizung gebracht werden. Alle Wein- und Obstweinfässer, welche am 1. April 1912 gefüllt sind, bedürfen also der Nachheizung keinesfalls vor ihrer Entleerung. Diejenigen Bierfässer, die das Jahreszeichen von 1910 oder eines vorhergehenden Jahres tragen, müssen vor 1. Januar 1913 nachgeeicht werden. Bierfässer mit dem Jahreszeichen 1911, 1912 usw. müssen vor 1. Januar 1914 bzw. 1. Januar 1912 usw. nachgeeicht werden.

h. Etwas vom Schnaps. In den württembergischen Branntweimbrennereien sind im Monat Januar 6182 Hektoliter Alkohol erzeugt worden. Zu steuerfreier Verwendung wurden in der gleichen Zeit 2018 Hektoliter abgelassen, nach Besteuerung in den Verkehr gesetzt wurden 1409 Hektoliter Alkohol. In den Lagern und Reinigungsanstalten befanden sich am Schlusse des Monats unter Steuerkontrolle 4356 Hektoliter Alkohol.

B. Nagold, 15. Febr. Am die Stadtvorstandstelle in Schwemningen hat sich u. a. auch Amtmann Mayer von hier beworben. Außer ihm werden sich noch 6 Kandidaten am nächsten Sonntag der Bürgererschaft Schwemningens vorstellen.

Kohrau O. Herrenberg, 14. Febr. Vergangene Nacht 3/12 Uhr brach hier im Gasthaus zum Löwen auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise Feuer aus, wodurch das Gasthaus innerhalb einer Stunde völlig niederbrannte. Die Bewohner konnten sich nur auf einer Leiter in Sicherheit bringen. Das Vieh wurde gerettet, alles andere verbrannte. Der angestrengtesten Tätigkeit der hiesigen Feuerwehr gelang es, mit Hilfe der bald eingetroffenen Feuerwehr von Kupfringen, die Gefahr für die Nachbarhäuser zu beseitigen und das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Löwenwirt Wolf befand sich noch auf dem Leonberger Pferdemarkt und kam mit Pferden etwa um 3 Uhr nach Hause.

Bondorf O. Herrenberg, 14. Febr. Der ledigen 62jährigen Katharine Maß wurden im Wald von einer umstürzenden Tanne beide Füße abgeschlagen. Sie wurde auch sonst schwer verletzt, sodaß der Tod sofort eintrat.

Württemberg.

Aus den Kommissionen.

Stuttgart, 14. Februar 1912.

Der Finanzausschuß der Zweiten Kammer hat gestern die als vertraulich beschlossene Einzelberatung des Zulagenwesens auch in zweiter Lesung zu Ende geführt, wobei am Schluß folgender Antrag v. Balz einstimmig angenommen wurde: „Die Regierung zu eruchen 1. die sämtlichen bestehenden Zulagen und Nebenbezüge von Beamten und Lehrern an höheren Schulen jeweils im Etat ersichtlich zu machen, 2. über die künftige Gewährung vorstehender Zulagen Grundzüge aufzustellen und zwecks Verabschiedung den Ständen mit dem Entwurf des nächsten Etats vorzulegen.“ — Heute hat der Ausschuß mit der Beratung der Denkschrift über die Vereinfachung der Staatsverwaltung begonnen und zwar zunächst mit dem Ministerium des Auswärtigen

Angelegenheiten, Verkehrsabteilung. Nach kurzer Aussprache über die formelle Behandlung regte der Berichterstatter Dr. v. Kiene die Bildung eines besonderen Verkehrsministeriums ohne Angleidung in der Zahl der Ministerien unter Angleidung des Auswärtigen Ministeriums, politische Abteilung, an ein anderes Ministerium und eventuell unter Zuteilung des Wasser- und Straßenbauwesens an das Verkehrsministerium an, ferner die direkte Angleidung der Generaldirektionen der Eisenbahnen und Posten an das Verkehrsministerium als sogenannte Ministerialabteilungen unter Aufhebung der jetzigen Zentralinstanz beim Ministerium, sowie der jetzigen Eigenschaft der Generaldirektionen als selbständige Landeskollegien. Der Ministerpräsident trat beiden Anregungen entgegen, die weder zu einer Vereinfachung, noch zu einer Verbilligung der Verwaltung führen würden. Auch müsse eine zweite Instanz beim Ministerium bestehen bleiben. Die Entschließung und Stellungnahme müsse in diesen Fragen der Regierung vorbehalten bleiben. Jedemfalls sollte dieser Landtag nicht mehr damit befaßt werden. In ähnlichem Sinne sprechen sich die meisten Ausschußmitglieder aus. Jedenfalls für die jetzige Zeit sei eine Aenderung noch nicht angezeigt und es fehlen noch die erforderlichen Grundlagen für eine Beschlussfassung seitens der Stände. Von einer Seite wurde dem Standpunkt des Referenten beigetreten, aber eine Beschlussfassung als noch verfrüht gehalten. Von einer bestimmten Antragstellung wurde vom Referenten abgesehen mit der Erklärung, die Zeit werde sicher noch kommen, wo auch bei uns diesen Fragen näher getreten werde. Bezüglich der Gestaltung der Generaldirektion der Eisenbahnen und der Einschränkung der kollegialen Geschäftsbehandlung, sowie der Zusammenlegung einiger Hilfsbureau der Generaldirektionen wurde im wesentlichen den Vereinfachungsvorschlägen der Verwaltung beigegeben, jedoch in der Frage der eventuellen Errichtung eines gemeinsamen Materialbeschaffungsinstituts für alle Departements, sowie der einer gemeinsamen Staatsdruckerei von der großen Mehrheit des Ausschusses eine ablehnende Stellung eingenommen, andererseits wurde einer Einschränkung der Statistik, soweit nicht Reichs- und internationale Uebereinkommen entgegenstehen, von mehreren Seiten das Wort geredet, von anderer aber widersprochen und allseitig das jährliche Erscheinen des Verwaltungsberichts in seiner vielfach vorbildlichen Behandlung der Materien wie bisher gewünscht.

Vaihingen a. G., 15. Febr. In Weißach weilte 3 Tage lang der Untersuchungsrichter, um in einer gegen eine große Anzahl dortiger junger Leute wegen in der Neujahrsnacht begangenen Zusammenrottung und Aufruhrs anhängigen Untersuchungsache umfangreiche Erhebungen anzustellen. Die einst so leichtsinnigen „Inculpanten“ lassen die Köpfe böshängen.

Nürtingen, 14. Febr. Die hiesigen Viehhändler kauften sofort nach dem Ausbruch der Maul- und Klauenseuche unter dem Viehbestand eines hiesigen Bauern dessen Vieh auf und schlachteten es ab, so daß die angeordnete Sperre wieder aufgehoben

werden konnte und die Stadt wieder seuchenfrei war. Da die sofortige Abschachtung im allgemeinen Interesse gelegen war, hat die Stadt den Viehhändlern $\frac{1}{4}$ des ihnen durch ihr Vorgehen entstandenen Schadens vergütet.

Schwemningen, 15. Febr. Eine Anzahl Personen ist hier anscheinend an Wurstvergiftung erkrankt. Die Erkrankungen werden auf den Genuß von Leberwürsten zurückgeführt und sind, einige Fälle ausgenommen, leichter Art. Die bereits eingeleitete Untersuchung wird ergeben, inwieweit die Vermutung über die Entstehungsurache der Krankheit gerechtfertigt ist.

Mühlacker, 14. Febr. Leider hat sich die Annahme, daß die Pockenkrankheit hier erloschen sei, als nicht zutreffend erwiesen. In den letzten Tagen sind mehrere Neuerkrankungen vorgekommen. Es betrifft einige Frauen italienischer Arbeiter und ein Kind. Heute nachmittag war Direktor v. Remboldt vom Medizinalkollegium zur Untersuchung hier. Es sind strenge Maßnahmen zur Absonderung der Kranken getroffen. Das Krankenhaus ist für die Aufnahme anderer Kranken vorerst gesperrt. Es werden, wie im Vorjahr bei der Ruhr, wieder Baracken aufgestellt werden. Eine Massenimpfung der fremdländischen Arbeiter und ihrer Familien ist in die Wege geleitet.

Bon der Alb, 14. Febr. Zweimal hatte eine Gebäuerin ihrem Bauern Zwillinge beschert und jedesmal verlieh der glückliche Vater seiner Freude über diesen Segen durch besonders kräftige Züge aus seiner geliebten Tabatspeife stillen Ausdruck; als nun aber auf einmal Drillinge ankamen, da drängte sich, wie die „Deutsche Reichspost“ erzählt, dem guten Manne doch die sorgenvolle Frage auf die Lippen: „Muadre, was werrat dia Leut sage?“ Und die Bäuerin scheint Einsicht zu haben, denn heuer erhielt der Gebäuer wieder nur Zwillinge.

Obereisesheim, 14. Febr. Vergangenen Samstag sollte hier eine Hochzeit gefeiert werden. Wein und Badwerk waren gerichtet und die Gäste bestellt. Ein vom glücklichen Bräutigam aber nicht Bestellter kam zu früh, nämlich Freund Langbein. Ob und wann die Hochzeit stattfindet, ist fraglich, da der Bräutigam das Geschenk des Gvatters Storch nicht anerkennen will.

Seidenheim, 15. Febr. Während bisher Milchfälschungen vom Schöffengericht nur mit Geldstrafen geahndet wurden, ist nun der Fuhrmann Beck in Großkuchen wegen Milchfälschung zu 5 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Hoffentlich haben Freiheitsstrafen mehr Erfolg als Geldstrafen.

Altdingen O. Spaichingen, 15. Febr. Die bürgerlichen Kollegien haben beschlossen, da in dem Gehöft des Bauern Trion die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, dessen 6 Stück Vieh und 4 Schweine abzuschlachten. Der Besitzer trägt von dem Schaden ein Siebtel, durch freiwillige Beiträge wurden 450 Mark aufgebracht und den übrigen Schaden, der im ganzen 2200 Mark beträgt, trägt die Gemeinde. Das Fleisch wird nach Stuttgart verkauft, woraus etwa 1100 Mark erzielt werden dürften.

Friedrichshafen, 14. Febr. Heute vormittag 3/10 Uhr war das neue Luftschiff „Viktoria Luise“

Die Dame im Pelz.

46) Kriminalroman von G. W. Appleton.

(Fortsetzung.)

Du leidenschaftlicher Starrkopf! jagte sie. Dann stieß sie einen tiefen Seufzer aus und ihre Augen schlossen sich ganz. Eine zeitlang herrschte vollkommene Stille im Zimmer. Rasch war die Winternacht hereingebrochen. Dunkelheit lagerte auf den düstern Möbeln, flüchtige Lichtstrahlen vom Kamin huschten über den Betthimmel und spielten an der Decke. Ich glaubte, feste Schritte und das Rascheln eines Frauenrocks zu vernehmen. Das Klappern eines Fensters im Winde und ein glimmendes Stückchen Holz, das durch den Rost in den Aschentaßen fiel, veranlaßten mich, aufzuspringen. Ich mußte außerordentlich nervös und reizbar sein. Wie lange sollte diese Spannung dauern? Wann würde meine Tante die Augen wieder öffnen und sprechen? Ihr totenblaßes Gesicht gefiel mir ganz und gar nicht. Böse Ahnungen durchzogen mein Gemüt, alles um mich her schien mir unheilverkündend. Ich empfand eine undefinierbare Angst. Als sie wieder zu sprechen begann und das unheimliche Schweigen brach, drehte ich mich wieder zu ihr um und bemerkte einen eigentümlichen schmerzlichen Gesichtsausdruck, der mir tief zu Herzen ging. Ihre Stimme klang merkwürdig gedämpft, fast sanft.

Edward, sagte sie, du wirst selbst sehen, daß ich krank und gebrochen, daß ich sehr unglücklich bin. Höre auf die Ratschläge einer alten Frau, die dich von Herzen lieb hat. Höre auf den letzten Rat deiner alten Tante, die dich von Kindheit an bewacht

hat — die stolz und glücklich war, dich zu einem Manne heranwachsen zu sehen, der in jeder Beziehung tüchtig war, der in seinem Beruf Erfolg hatte, dem die Welt offenstand, und der zu den schönsten Hoffnungen berechnete. Du weißt, daß dir meine Börse stets zur Verfügung stand — daß dir mein kleines Vermögen dereinst zufallen sollte. Mein ganzes bißchen Interesse am Leben bestand ja nur darin, dich wohlgestellt und glücklich zu sehen. Ich darf wohl sagen, ich vertraute zu sehr auf deine scheinbare Gegenneigung. Jetzt weiß ich, daß ich mich geirrt habe. Unterbrich mich nicht! Ich weiß es. Ein anderes Weib — eine Fremde — trat zwischen uns. Das machte mich wahnsinnig — eine wunderliche alte Tante, die in ihren Jungen ganz närrisch war — und ich bediente mich dir gegenüber einer Sprache, deren ich mich jetzt von Herzen schäme. Das wird nie wieder vorkommen, und nun bitte ich dich hübsch zum letztenmal, mit diesem Weib zu brechen und dich selbst vor dem Untergange zu bewahren, dem du unentrinnbar entgegengehst, wenn du mir nicht folgst.

Ich war stark gerührt. Noch nie zuvor war mir die tiefe Zuneigung dieses seltsamen Wesens zum Bewußtsein gekommen. Sie war mir daher eine plötzliche Enthüllung. Ich hätte in diesem Moment die ganze Welt dafür hingegeben, wenn ich ihr ein tröstendes Wort hätte sagen können. Aber meine große, überwältigende Liebe zu Marcella war unbesieglich, triumpfierte. Was sie verlangte, konnte ich nicht versprechen. Ich erklärte es ihr möglichst schonend, ihr Hand dabei festhaltend.

Wieder stieß sie den langen schmerzzerfüllten Seufzer aus, den ich heutigen Tages noch nicht vergessen habe.

Ist das dein letztes Wort? fragte sie nach einer Weile.

Liebe Tante, antwortete ich, es tut mir ja unendlich leid, dein Herz verwunden zu müssen, aber ich kann nicht anders. Es ist mein letztes Wort.

Dann helfe dir Gott! murmelte sie. Die Folgen kennst du ja.

Zawohl, du hast sie mir ja gesagt.

Und trotzdem bleibst du dabei?

Ich bleibe dabei.

Törichter Junge! und sie schüttelte traurig den Kopf. Mein eigenes unbändiges Blut fließt in deinen Adern. Ich erkenne meine eigene Hartnäckigkeit in dir wieder. Einen Augenblick hattest du mich beinahe besiegt, aber ich will dir nicht nachgeben. Nein, nein! Du sollst deine Starrköpfigkeit büßen. Ich kann, ich will nicht insojunkt sein. Ich werde mein Testament ändern, Edward. Helen werde ich nicht vergessen. Sie hat wenigstens Respekt vor mir. Sie würde nie heiraten ohne mein Wissen und meine Einwilligung.

Ich biß mir auf die Lippen, jagte aber in Helens Interesse kein Wort. Meine Tante fuhr fort:

Was Hephzibah mit dem Geld anfangen will, kann ich mir nicht vorstellen. Da fuhr sie plötzlich zusammen und rief: Was ist das, Edward? Ist denn jemand im Zimmer?

Es war mittlerweile fast vollständig finster geworden. Ich konnte nichts sehen, aber es kam mir so vor, als ob ich manchmal das Knistern eines Frauenrockes gehört hätte. Ich horchte gespannt auf, doch das Geräusch war verschwunden.

(Fortsetzung folgt.)

zum Aufstieg fertig. Es wurde langsam aus der Halle gebracht, um seine erste Probefahrt unter der Führung des Grafen Zeppelin anzutreten. Das Wetter ist etwas trübe, aber ziemlich windstill. Punkt 10 Uhr stieg das Luftschiff auf. Die Fahrt nahm gleich zu Beginn einen schönen und glatten Verlauf. Bemerkenswert war sofort die leichte Steuerbarkeit und die erhebliche Geschwindigkeit des neuen Luftkruzers. Um 11.10 Uhr ist er von seiner Probefahrt zurückgekehrt und glatt gelandet.

Herbrechtingen (A. Heidenheim, 13. Febr. In der hiesigen Baumwollspinnerei war ein 15jähriger junger Mann mit dem Puzen einer Maschine beschäftigt. Er nahm diese Arbeit entgegen den bestehenden Vorschriften vor, während die Maschine im Gang war. Dabei wurde ihm das Kinn zerdrückt. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus geschafft.

Margrethausen, 13. Febr. Ende vorigen Monats waren Oberbaurat Ganz von Stuttgart und Baurat Rietert von Reutlingen hier, um die Gemeinde und Oberamtmann Knapp von Balingen wegen der zur Verhütung weiterer Rutschungen auf hiesiger Markung zu treffenden Maßnahmen zu beraten. Dabei zeigte sich, daß die Ende letzten Jahres ausgeführten provisorischen Wasserabzugsgräben zwar dringend nötig waren, daß aber trotzdem noch ziemlich umfangreiche Entwässerungsanlagen herzustellen sind, um weitere Rutschungen vor Eintritt des Frühjahr zu verhindern. Es wurden daher von den genannten Technikern sofort die nötigen Abstechungen vorgenommen und von den Gemeindefollegien beschlossen, die erforderlichen Bauarbeiten ungefäumt in Angriff zu nehmen. Mit letzteren wurde nun, laut „Staatsanzeiger“, vorige Woche begonnen. Im Falle günstiger Witterung hofft man sämtliche Entwässerungsanlagen, die in der Hauptsache mittels Röhren- und Maschinenrains ausgeführt werden, bis spätestens Mitte April fertigstellen zu können und damit nicht bloß die von den seitherigen Rutschungen betroffenen Grundstücke, sondern auch die immer noch bedrohten Gebäude an der Straße nach Lautlingen vor weiterem Schaden zu bewahren.

Neckarjulum, 13. Febr. Ein fliegender Uhrenhändler hatte sich bei den N. S. U. Fahrradwerken etabliert. Mit einem Komplizen kam er per Auto bei Schluß der Werte vor dem Portal an. Nun konnte man einen Uhrenhandel sehen wie noch nie. Aus der Tiefe des Autos wurde Uhr um Uhr, Kette um Kette herausgeholt und Uhr samt Ketten (natürlich echt Gold und Silber!) an die sich darum schlagende Menge verkauft, sodaß nach Verlauf einer Stunde der glückliche Händler mit leerem Auto und vollen Taschen verduften konnte. 700 Uhren sollen so hier abgesetzt worden sein. Nachdem die Landjägersmannschaft davon Kenntnis erhalten hatte, wurden von ihr verschiedene solche glückliche Käufer mit einem Besuch beehrt, mit welchem Resultat, bleibt abzuwarten.

Aus Welt und Zeit.
Der Fall Unger.

Wegen der Ermordung des württembergischen

Staatsangehörigen Unger hat das Gericht in Tripolis in Syrien, an das der Kassationshof in Konstantinopel den Prozeß zurückerwiesen hatte, am 5. ds. ein neues Urteil gefällt. Die frühere Entscheidung wird dadurch im allgemeinen bestätigt, jedoch werden den drei Angeklagten die damals erkannten Strafen in Gefängnisstrafen umgewandelt. Diese Strafmilderung beruht darauf, daß die drei Angeklagten zur Zeit der Tat das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten, und daß die inzwischen erlassene Novelle zum türkischen Strafgesetzbuch für Verbrecher im Alter von 15 bis 18 Jahren nur Gefängnisstrafen vorsieht. Im Hinblick auf die dem Urteilspruch zugrunde liegenden gesetzlichen Vorschriften dürften Einwendungen gegen die Milderung der Strafen nicht zu erheben sein. Auch das deutsche Strafgesetzbuch sieht bei Angeklagten unter 18 Jahren als schwerste Strafe lediglich Gefängnisstrafe vor. Da im übrigen das frühere Urteil bestätigt worden ist, so bleibt es für die andern Angeklagten bei den bereits erkannten Strafen. Insbesondere ist die Verurteilung von zwei Angeklagten wegen vorsätzlicher Tötung und wegen Beihilfe zu 15 und 10 Jahren Zuchthaus aufrecht erhalten worden.

Neunkirchen (Saar), 12. Febr. Im Westschacht der Grube Reden in der Nähe der Bahnstation Reden riß heute vormittag während der Förderung das Führungsseil, wodurch die Förderkäbel ineinander getrieben wurden und sich überschlugen. Der Inhalt entleerte sich auf die untenstehenden Arbeiter. Drei von diesen wurden getötet, drei schwer und zwei leicht verletzt.

Sau Remo, 13. Febr. Als heute früh vierzig Schüler der Elementarschule auf dem Quai am Meeresufer spazieren gingen, stürzte plötzlich ein Teil des Quais ein und begrub etwa 20 Schüler unter seinen Trümmern. 5 Tote und 8 Verletzte wurden bisher unter den Trümmern hervorgezogen.

Sevilla (Spanien), 12. Febr. Hier hat das Hochwasser jurätbar gehauert. Der Minister und der Generaldirektor der öffentlichen Arbeiten trafen ein. Unter den größten Schwierigkeiten statteten sie dem Ueberflutungsgebiet einen Besuch ab. An einigen Stellen steht das Wasser bis zu den Balkonen im ersten Stockwerk. Die starke Strömung der Wassermassen machte den Verkehr ziemlich schwierig, besonders an den Straßenkreuzungen, wo das Wasser von allen Seiten herbeischoß. Am Donnerstag fiel ein Betrunkener auf der Straße um, und obgleich Polizisten und Zivilisten in der Nähe waren, wurde er von dem Wasser fortgeschwemmt und ertrank. In Triana sind die Zustände überaus traurig. Der Nachtwächter feuerte, als er das fortwährende Steigen des Flusses beobachtete, seinen Revolver ab, um Hilfe herbeizurufen. Die Kirchenglocken wurden geläutet und die Bewohner stürzten in Nachtkleidern auf die Balkone, von wo sie jämmerlich um Hilfe riefen. Soldaten, Seeleute und Feuerwehrmänner eilten zur Hilfeleistung herbei und retteten viele Hunderte von Frauen und Kindern. Einige Personen kamen jedoch in den Fluten

um. Die Soldaten bauten Dämme aus Möbelstücken, Matratzen und Erde, die jedoch den Wassermassen nicht standhalten konnten. Hunderte von ertrunkenen Kindern und anderen Haustieren treiben auf den Flüssen und zahlreiche Häuser stürzen ein.

Der italienisch-türkische Krieg.

Mailand, 15. Febr. Der „Messagero“ meldet, daß binnen einigen Tagen neues Kriegsmaterial nach Tripolitanien und der Kyrenaika abgehen werde, bestehend aus 60 000 Schrapnells, 20 000 Geschossen für 21 cm-Haubitzen und 20 000 sphärischen Handbomben. In den Werkstätten der Staatsbahnen zu Florenz werde an der Fertigstellung der 25 gepanzerten Eisenbahnwagen, die mit Schnellfeuerkanonen bewaffnet werden sollen und für die im Bau begriffene Eisenbahnlinie Tripolis-Min Sara bestimmt sind, fieberhaft gearbeitet. Auch wird der „Tribuna“ zufolge der Flugzeugpark vervollständigt werden. Aus Frankreich werden neuartige Flugzeuge, genannt Multiplaces, erwartet, die imstande sind, mehrere Personen zu tragen und eine Motorstärke von 100 Pferdekraften haben. Ein Genueser Industrieller, namens Campodonico, hat der Regierung einen von ihm erfundenen Bombenschleuderapparat zur Verfügung gestellt, der es ermöglicht, innerhalb zwei Minuten 20 Bomben mit einem Zerstörungshalbmesser von 400 qm zu schleudern.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 14. Febr. Am 22. Oktober kam es in einer Wirtshaus beim Truppenübungsplatz Münsingen zwischen Infanteristen zu Streitigkeiten, wobei der Ausdruck „Bärenschnapper“ fiel; es ist dies ein Spitzname des Regiments 122. Vor der Wirtshaus wurde ein Musketier von einem Jüsilier zu Boden geworfen und mit den Fäusten bearbeitet. Der Musketier Killing suchte sich des Angriffs zu erwehren, indem er blank zog. Der Musketier Sommer vom Regiment 121 mischte sich ein und führte gegen Killing mit dem Seitengewehr einen Schlag, der diesen auf den Kopf traf. Killing erlitt eine klaffende Wunde und war 15 Tage dienstunfähig. Wegen Körperverletzung mittels rechtswidrigem Waffengebrauchs wurde Sommer vom Kriegsgericht zu 45 Tagen Gefängnis verurteilt, wogegen er Berufung eingelegt hatte. Er machte geltend, daß er den Schlag gegen Killing nicht in der Absicht geführt habe, um ihn zu verletzen, sondern um ihm das Seitengewehr aus der Hand zu schlagen. Das Oberkriegsgericht nahm nun jahrelängige Körperverletzung an und erkannte auf 4 Wochen Mittelarrest.

Reklameteil.

MESSMER'S THEE

vorzüglich im Geschmack, billig im Gebrauch. Das Pfund von Mk. 2.60 an, 100 Gramm ab 55 Pfg. bei

Carl Costenbader.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Döschläger'schen Buchdruckerei.

Antikare und Privatanzeigen.

Calw.

Am Montag, den 19. Februar 1912, vormittags 8 Uhr, kommen auf dem Krankenhausbauplatz an der Hengstettersteige

9 Km. Baumholz, verschiedene Lose Reis u. etwa 10 Stück versetzbare Obstbäume

zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 14. Februar 1912.

Stadtpflege:
Dreher.

Einen anständigen

Jungen

nimmt in die Lehre

G. Widmann,

Sattler- und Tapeziermeister
Altbürgerstr.

Rentables Dreizimmer-Wohnhaus in Pforzheim mit gut eingeführtem

Colonialwarengeschäft

in besserer Lage ist sehr preiswert, bei 10 000 Mk. Anzahlung, zu verkaufen. Für junge Leute beste Gelegenheit. Gesl. Offerte unter NA 50 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Deufringen.

Eichen-Verkauf.

Am Mittwoch, den 21. Febr. d. Js. kommen im Gemeindefeld Nächstwald zum Verkauf:

80 Stück Bau- und Wagner-eichen, 4—8 m lang, 25 bis 35 cm Durchmesser,

30 Stück Küfereichen, 7—10 m lang, 35—45 cm Durchmesser,

7 Stück Buchen, 4—8 m lang, 38—47 cm Durchmesser.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr im Ort.

Den 12. Februar 1912.



Schultheißenamt.
Köhler.

Beinberg
Oberamt Neuenbürg.

Holzverkauf.

Aus dem hiesigen Gemeindefeld kommen am Samstag, den 24. Febr. 1912, vormittags 9 Uhr, auf dem Rathaus hier zum Verkauf:

82 St. Langholz, mit 52,10 Festm.

56 „ Bauftangen „ 12,74

77 „ Bau- und Hagstangen, I., II., III. Klasse,

33 Km. forchernes Brennholz.

Den 12. Februar 1912.



Gemeinderat.

Molkereigenossenschaft Neuweiler

DA. Calw, e. G. m. u. H.

Bilanz pro 1911.

Aktiva.		Passiva.	
Kassenbestand	M. 103.73.	Anlehen	M. 1 000.—
Wert der Immobilien	„ 5 219.48.	Geschäftsguthaben der Mitglieder	„ 1 999.38.
Wert der Gerätschaften und Maschinen	„ 1 109.—	Reservefonds des Vorjahrs 2310.54.	
Wert des Mobiliars	„ 75.—	hieszu vom vorjährig.	
Darlehen	„ 2 850.—	Gewinn 5% 27.98.	M. 2 338.52.
Warenvorräte	„ 78.77.	Schuldentilgungsfonds von früheren Jahren	„ 375.10.
Verbrauchsgegenstände	„ 94.30.	hieszu vom vorjährig.	
		Gewinn	„ 55.96.
		Gewinnreserve:	
		a) z. Schuldentilgung verwendet, statuten-gemäß (10%)	„ 2 458.99.
		b) von alter Rechnung vorgetragen	„ 475.66.
			M. 8 703.61.
	M. 9 430.28.		
Aktiva	M. 9 430.28.		
Davon ab Passiva	„ 8 703.61.		
Ergibt für heuer Gewinn	M. 726.67.		

Mitgliederstand:

Am 31. Dezember 1911 41.
Eingetreten 1911 0.
Ausgetreten 1911 0.

Neuweiler, den 14. Februar 1912.

Vorsteher: Fendel.

Bergebung von Steinlieferungen.

Die Lieferung von Muschelkalksteinen und die Beifuhr von Granitföcher zur Unterhaltung der unten aufgeführten Staatsstraßenstrecken wird hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben.

Straße	Lieferungsstrecke		Jährlicher Bedarf		Station	Straßenwärter
	von km bis km	Marlung	Muschelkalk	Granit		
85, Tübingen-Calw	24,081-28,800	Oberjesingen, Deckenpfronn und Gültlingen	100	—	—	Friedrich Schrenk in Oberjesingen.
"	28,800-33,566	Gültlingen und Stammheim	100	—	—	Gottlob Walz in Deckenpfronn.
"	34,263-35,890	Stammheim u. Calw	30	—	—	A. Bühler in Stammheim.
102, Böblingen-Calw-Calmbach	11,945-15,100	Ostelsheim	110	—	—	H. Bizer in Ostelsheim.
"	19,003-23,057	Althengstett und Calw	100	—	—	Ehr. Beck in Stammheim.
103, Calw-Nagold	0,528-3,619	Calw u. Sommenhardt	—	70	Calw	Fr. Schütz in Stammheim.
127, Bahnhof-Bad Teinach	0,000-3,312	Sommenhardt und Teinach.	—	170	Teinach	J. Großmann in Teinach.

Die Vergebungsbedingungen sind bei der Straßenbauinspektion aufgelegt und können auch bei dem Straßenmeister, sowie bei den oben genannten Straßenwärttern eingesehen werden. Von den Bewerbern sind schriftliche, für jeden Wärtterbezirk getrennte Angebote mit einer Erklärung darüber, daß sie von den Vergebungsbedingungen Einsicht genommen haben, unterschrieben, versiegelt und mit der Ueberschrift: „Angebot für Steinlieferung“ versehen, spätestens am **Samstag, den 24. ds. Mts., vormittags 10 Uhr**, bei der Straßenbauinspektion portofrei einzureichen. Bewerber, die der Straßenbauinspektion nicht bekannt sind, haben den Angeboten **Zeugnisse aus neuerer Zeit über Vermögen und Geschäftstüchtigkeit beizuschließen**. Die Eröffnung der Angebote, der auch die Bewerber und ihre Bevollmächtigten anwohnen können, wird sofort nach Ablauf der Frist für ihre Einreichung vorgenommen werden.

Der Zuschlag erfolgt innerhalb 20 Tagen; bis dahin bleiben die Bewerber an ihre Angebote gebunden.

Calw, den 14. Februar 1912.

K. Straßenbauinspektion.
Hend, A.-B.

Rechnungen

jeden Formats in Schwarz- und Buntdruck liefert rasch und billig

die Druckerei dieses Blattes.

Heute eintreffend:

Frische holl.

Schellfische

Pfd. 30 Pfg.

frisch gewässerte

Stockfische

Pfd. 23 Pfg.

empfehlen

Pfannkuch & Co.,

CALW.

Telefon 45.

Ca. 40 Zentner guteingebrachtes
Heu und Dehmd
hat zu verkaufen
Fr. Hennefarth,
Vorstadt.



Knorr-Hahn-Maccaroni

eine hochfeine, sehr nahrhafte Speise, unübertroffen im Geschmack.

Ein einjähr., schönes
Rind,
zur Zucht geeignet, verkauft
Jakob Bechtold, Holzbrunn.

Ein 1 1/2-jähr.
Rind
steht dem Verkauf aus
Gottl. Dittus, Unterhangstett.

Liebenzell.
Eine schwere
Schaffhub
samt dem 2. Kalb
hat zu verkaufen
Karl Haisch,
obere Mühle.

Ein zuverlässiger
Biehfütterer,
der auch melken kann, kann in 8 bis 14 Tagen eintreten bei Obigem.

Persil

wäscht
ohne
Reiben
und
Bürsten!

Bestes selbsttätiges
Waschmittel!
Erprobt u. gelobt!
Erhältlich nur in Original-
— Paketen, niemals lose. —
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Allein. Fabr. auch d. allbeliebten
Henkel's Bleich-Soda

Der Gesamtauflage des heutigen Blattes liegt ein Prospekt des Tuchverhandlungshauses Otto Schwetach, Görlitz bei.

Ottenbromm.

Stammholzverkauf



am **Samstag, den 24. Februar 1912,**
nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus
aus dem Gemeinwald Oberholz und
Mädig:
266 Stück Langholz mit 90 Fm., in
Klassen eingeteilt.
Gemeinderat.

Ein kräftiger, ordentlicher

Junge,

der Lust hat, das Maler- und Anstreichhandwerk zu erlernen, wird bei gründl. Ausbildung unter günstigen Bedingungen in die Lehre genommen von

Albert Schmidt,
Malergeschäft,
Pforzheim, Deimlingstr. 31.

Hirsau.

Ein ordentlicher

Junge,

der die Bäckerei erlernen will, kann bis 1. Mai eintreten bei

Karl Volz,
Bäckermeister.

Hirsau.

Eine kleine

Wohnung

mit Zubehör hat auf 1. März zu vermieten

Karl Volz, Bäckermeister.

Wegen Wegzugs ist kleines, freundliches

Logis

auf 1. April zu vermieten.
Zu erf. bei der Geschäftsstelle ds. Bl.

Junger Herr sucht freundlich möbliertes

Zimmer

per sofort.
Offerten mit Preisangabe unter A. W. an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Fleißiges, pünktliches

Mädchen

für Zimmer- und Hausarbeit auf 1. März oder 1. April gesucht.
Von wem — sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Guterhaltener

Sig- und Liegewagen

billig zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Hirsau, den 15. Februar 1912.

Todes-Anzeige.



Gestern abend verschied nach kurzer, schwerer Krankheit unsere liebe, unvergessliche Mutter und Großmutter
Margarete Adrion geb. Kentschler,
Mühlebesizers Wwe.,
im 59. Lebensjahr.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Amalie Adrion.

Bertha Jäckle geb. Adrion mit Gatte und Kind.

Emilie Adrion.

Martha Reifinger geb. Adrion mit Gatte und Kind.

Helene Adrion.

Beerdigung Samstag nachmittag 2 1/2 Uhr.

Durch Urteil

vieler Behörden, sowie tausenden von Landwirten ist längst festgestellt worden, dass die weltbekannten Weber'schen

hausbacköfen und Fleischräucher

die besten in Konstruktion und Ausführung sind. Aufklärende Broschüre resp. Preisliste kostenlos.

Anton Weber, Ettlingen (Baden).

Visitenkarten

in schöner Ausführung liefert die Druckerei des Calwer Tagblattes.

Den besten
Haustrunk

gesund und kräftig
bereitet man mit



Siefert's

Haustrunkstoff.

Natürlichster

Bollstrunk.

Patentamt. Überall eingeführt
Geschützte Marke. Einfachste Bereitg.
Paket für 100 Liter nur Mk. 4.—
franko Nachnahme mit Anweisung.
Ia. Zucker auf Verlangen zum
billigsten Preise.

Zell-Harmersbacher Haustrunkstoff-Fabrik
Wilh. Siefert, Zell a. H., Paderb.

Einen gut erhaltenen

Liegeportwagen

verkauft wegen Entbehrlichkeit S. Rothfelder. Näheres bei Johann Schüle, Hirsau.



Einen größeren Posten

Kanarienvogel

(Hähnen und Hennen)

verkauft

U. Burthardt,

Neßgergasse 329.

Ca. 30-40 Ztr. guteingebrachtes
Heu und Dehmd

hat zu verkaufen
Joh. Wohlgemuth, Schreiner,
Bad Liebenzell.

Eisenbahnfahrpläne

sind à 5 J. im Compt. ds. Bl. zu haben.